

Erste- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung).
Bezugspreis: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.



Mariborer Zeitung

Blutige Demonstrationen in Budapest

Die Polizei schießt auf die Menge — Zahlreiche Tote und Verletzte Panzerautos in der Stadt

Kampf der Zersplitterung

29 Reichsparteien in Deutschland.

Berlin, 31. August.

Die Frist für die Einreichung der Wahlvorschläge ist heute abgelaufen. Gestern lagen beim Reichswahlleiter 24 Reichswahlvorschläge vor, und zwar 9 von Parteien, die im letzten Reichstag vertreten waren und 15 von kleineren im letzten Reichstag nicht vertretenen Parteien und Gruppen. Heute sind noch weitere fünf Reichswahlvorschläge von den größeren Parteien eingelaufen. Ob die 15 kleineren Parteien zugelassen werden, wird erst entschieden werden müssen.

Der Umstand, daß diesmal 29 Parteien ihre Kandidatenlisten eingereicht haben, bedeutet gegen die Wahlen von 1928, wo die Zahl 38 betrug, eine erhebliche Abnahme die aber wohl nicht nur auf zunehmende politische Einsicht, sondern auch auf Geldmangel und vielleicht auch auf die bekannte Entscheidung des Staatsgerichtshofes zurückzuführen ist, die die Hoffnung der Eigenbrötler auf Verberung der Verfassungsbestimmung, daß keine Partei mehr Abgeordnete a. d. Reichsliste erhält, als sie in Wahlkreisen durchbringt, zerbrochen hat.

Absolut betrachtet, zeigt auch die Zahl 22 wieder einmal die erschreckende politische Zerissenheit und Unruhe weiter Volksteile und namentlich des Bürgertums, das diese Eigenbrötlei immer mit besonderer Vorliebe betreiben und damit den anderen Parteien zu ihrer Machtstellung verholfen hat. In Deutschland herrscht tatsächlich der grösste Zustand, daß das Bürgertum die Volksmehrheit bildet, daß aber die sozialistische Minderheit bis heute regiert oder wenigstens die politische, wirtschaftliche und soziale Entwicklung hindernd beeinflusst hat. 832.562 Stimmen sind 1928 durch die Zersplitterung verloren gegangen, und man greift sicher nicht zu hoch, wenn man 80 Prozent davon auf das bürgerliche Konto schreibt.

Mindestens ebenso hoch ist auch der Prozentsatz des Bürgertums an dem Zehnmillionenheer der Nichtwähler, das 1928 den Wahlurnen ferngeblieben ist. Viele haben auf ihr staatsbürgerliches Recht verzichtet oder richtiger, ihre staatsbürgerliche Pflicht veräußert, weil sie durch den Parteiwirrwarr entmutigt und abgestoßen waren. Jetzt, wo die Entwicklung der Parteizersplitterung aus welchen Gründen auch immer, eine absteigende Linie zeigt, werden diese Nichtwähler hoffentlich ihre früheren Verläumdungen mit doppelt soviel Eifer gutmachen und sozusagen der Sauerteig in der Masse der Indifferenten werden.

Während die Gesamtausgaben der öffentlichen Hand für die Wahlen des Jahres 1928 insgesamt 1.866.000 Mark betragen, werden sie diesmal auf rund 2.800.000 Mark veranschlagt.

Börsenberichte

Paris, 1. September. Devisen: Beograd 9.128.75, Paris 20.2325, London 25.036, Newyork 514.25, Mailand 26.9825, Prag 15.26, Wien 72.70, Budapest 90.225, Berlin 122.775.

Bjuda, 1. September. Devisen: Berlin 1345.75, Budapest 988.78, Zürich 1065.90, Wien 796.72, London 274.98, Newyork 56.25, Paris 291.73.3, Prag 167.24, Trieste 295.05.

Budapest, 1. Sept.

Die Befürchtungen der Regierungskreise, daß es anlässlich des friedlichen Manifestationsumzuges der sozialdemokratischen Gewerkschaften zu Unruhen kommen werde, haben sich tatsächlich erfüllt. Die Parteileitung hat infolge des Verbotes der Regierung, einen geschlossenen Umzug abzuhalten, angeordnet, daß ein Spaziergang der Arbeiterhaft in losen Gruppen zum Stadthaus gehen unternommen werde, gegen den die Behörden nichts einzusetzen hatten, sofern die Parteileitung die Aufrechterhaltung der Ordnung verbürgen könne. Schon in aller Frühe ging die Stadt einem Ameisenhaufen. Überall sah man Gruppen von Arbeitern, die sich dem Sammelplatz zu bewegten. Der Manifestationsspielzug vollzog sich in vollster Ordnung. Auf dem Rückweg wollte sich die Menge den Anordnungen der Ordner nicht fügen und ließ sich zu Ausschreitungen hinreißen, die zur Stunde noch andauern.

Die erregte Menge begann infolge eines Inzidents gegen die bedeutend verstärkte Polizei und Gendarmen vorzugehen und die Wacheleute mit Steinen zu bewerfen. In eini-

gen Gegenden kürzte die Menge sogar die Läden und begann zu plündern.

Um 13 Uhr kam es in der Benczur-Gasse zu einem regelrechten Kampf zwischen dem Militär, das zur Verstärkung des Polizeiaufgebotes ausrücken mußte, und der plündernden Menge. Das Militär sah sich gezwungen, in die Menge m e h r e r e S a l v e n abzugeben, über deren Folgen noch nichts genaues vorliegt.

Budapest, 1. September.

Bei den Straßenkämpfen, die heute um die Mittagsstunde zwischen dem Wachaufbot und dem Militär einerseits und den Demonstranten andererseits entbrannt sind und noch immer andauern, gestaltet sich die Lage besonders an drei Punkten der Stadt sehr kritisch. Es sind dies die Andrássy-Strasse, wo die Demonstranten besonders renitent sind, in der Benczur-Gasse, wo die Polizei von der Schußwaffe Gebrauch machen mußte, und in der Dembinski-Gasse, wo die Demonstranten Geschäfte plündern.

Bei einem Zusammenstoß der Demonstranten mit der Polizei auf der Promenade wurden Bänke zertrümmert. Ein Polizeieinspektor, dessen Pferd scheute, erlitt schwere

Verletzungen. Autos werden mit Steinen beworfen, wobei auch die Journalistenautos nicht verschont werden. In der Andrássy-Strasse geriet ein Luxusauto, das umgeworfen wurde, infolge Explosion in Brand. Militär mit Panzerautos mußte an den bedrohtesten Punkten einschreiten. Die Zahl der Demonstranten wird auf annähernd 150.000 geschätzt. Der Oberstadthauptmann gab die Weisung heraus, mit größter Energie vorzugehen u. im Bedarfsfalle rückwärtslos von der Schußwaffe Gebrauch zu machen.

Am Ende der Andrássy-Gasse beim Landwirtschaftlichen Museum stürzten die Demonstranten Straßenbahnwagen und andere Fuhrwerke um. Die Polizei trat energisch auf u. forderte die Menge auf, auseinanderzugehen. Als diese der Aufforderung keine Folge leistete, wurden mehrere Salven auf die Demonstranten abgegeben.

Nach bisher vorliegenden Meldungen gibt es zahlreiche Todesopfer und weit mehr als hundert Schwerverletzte. Die Polizei verhaftete eine Reihe von Personen. Die Ausschreitungen dauern mit unverminderter Heftigkeit noch immer an.

Das Königspar in der Ausstellung

Großes Interesse Ihrer Majestäten für die Jagd

Bjuda, 1. September.

Ganz unerwartet trafen heute gegen 11 Uhr Ihre Majestäten König Alexander und Königin Maria in Begleitung des Finanzministers Dr. Svetjuga, der Hofdame Frau Svetjuga und des Adjutanten Oberstleutnants Bogacnik mit Automobilen aus der Sommerresidenz in Ljubljana ein, um der gestern eröffneten Forst- und Jagdausstellung auf dem Gelände der Mustermesse einen Besuch abzustatten.

Am Eingange der Ausstellungsräume wurden Ihre Majestäten vom Präsidenten der Mustermesse Industriellen Bonač sowie von den übrigen Mitgliedern der Messeleitung empfangen und besichtigten dann eingehend die einzelnen Abteilungen dieser überaus interessanten Ausstellung. Der König und die Königin interessierten sich vor allem für die

Jagdabteilung, da beide leidenschaftlich dem Jagdsport huldigen. In der Ausstellung befinden sich zahlreiche Jagdtrophäen, die das Königspar teils in Belise und teils in den Oberkrainer Revieren selbst erlegt hat, vor allem einige stattliche Exemplare unseres Hochwildes. Ihre Majestäten gaben wiederholt ihre Bewunderung über das geschmackvolle Arrangement des gesamten Ausstellungsmaterials, das im ganzen Staate gesammelt worden war, Ausdruck und unterhielten sich angelegentlich mit den Herren der Messeleitung. Das Publikum bereitete dem Königspar lebhafteste Ovationen.

Um die Mittagsstunde verließen Ihre Majestäten das Messengelände und kehrten, auf dem ganzen Wege von der Bevölkerung stürmisch bejubelt, nach Bled zurück.

In Erwartung des 6. September

Große Vorbereitungen für die feierliche Überreichung neuer Regimentsfahnen

Beograd, 1. September.

Der Entschluß der Regierung, die Erinnerung an die Vergangenheit, soweit sie dem jugoslawischen Nationalgedanken nicht ganz entspricht, nach Möglichkeit zu verwischen und in Durchführung dieses Schrittes die alten, ruhmreichen serbischen Regimentsfahnen durch neue, jugoslawische zu ersetzen, hat in der gesamten Öffentlichkeit die lebhafteste Billigung gefunden. Sicherlich ist für einen Teil unseres Volkes die Böschung des glorreichen serbischen Namens ein schweres Opfer, allein der Schritt der Regierung

wird als eine notwendige Folge des Verschmelzungsprozesses der verschiedenen Stämme Jugoslawiens zu einer einheitlichen Nation erachtet.

Samstag, den 6. September werden im ganzen Staate die einzelnen Truppenkörper in feierlichster Weise mit neuen, jugoslawischen Fahnen betitelt. Die bisherigen, ruhmbedeckten Regimentsfahnen der serbischen Armee, von denen gar manche auf eine Reihe von blutigen Schlachten für die Erstehung des gegenwärtigen großen Jugoslawien zu-

rückblicken, erhalten einen Ehrenplatz im neuen Heeresmuseum. Besonders feierlich wird die Ueberreichung dieser militärischen Kleinodien in der Residenz vorgenommen werden, wo bereits Vertretungen aller Truppenkörper eintreffen, um die neuen Fahnen in Empfang zu nehmen.

Im Hafen liegen bereits alle jugoslawischen Monitore. Interessant ist die Tatsache, daß die Kriegsschiffe, die aus Novi Sad gekommen waren, an derselben Stelle Anker geworfen haben, von welcher aus sie als Bestandteile der ehemaligen österreichisch-ungarischen Kriegsmarine vor 15 Jahren Beograd beschossen haben.

Die Beograder Feierlichkeiten werden auch dazu benützt werden, eine Konferenz aller Banalräte des Staates abzuhalten, um wichtige Angelegenheiten zu beraten. Einige Banalräte sind bereits in der Residenz eingetroffen.

Eisenbahnunglück in Adelsberg

Bjuda, 1. September.

In der Station Adelsberg ereignete sich gestern abends ein schweres Eisenbahnunglück, das glücklicherweise kein Todesopfer forderte. Eine jugoslawische Lokomotive, die den Postwagen nach Ljubljana zu befördern hatte, stand auf einem Nebengleise. Ein verchiebender italienischer Zug stieß mit solcher Wucht auf die Maschine, daß der Postwagen aus dem Geleise sprang. Hierbei wurde der Postunterbeamte Lorenz R a c h t i g a l l so schwer verletzt, daß er ins Krankenhaus nach Ljubljana überführt werden mußte. Sein Zustand gibt vorläufig zu keinerlei Besorgnissen Anlaß.

Spendet für den **RADIO-FONDS** der Antituberkulosenliga in Maribor!

Aus dem Inlande

In Ljubljana verübte der 28jährige Maurerpolier Franz Jver auf furchtbare Weise Selbstmord. Jver befand sich seit mehreren Monaten wegen eines politischen Deliktes im Gefängnis des Kreisgerichtes in Untersuchungshaft. Zur Ausführung des Selbstmordes stopfte er sich das Stroh aus dem Strohhalm in die Taschen und zündete sich an. Jver wurde in das Spital gebracht, wo er jedoch den erlittenen furchtbaren Brandwunden erlag.

In Zagreb wurde ein Verkehrspolizist von einem Sanitätsauto überfahren und dabei lebensgefährlich verletzt. Am Unglück ist der Polizist selbst schuldtragend, da er von einer Straßenbahn absprang, ohne sich zu sichern und im gleichen Moment unter das Sanitätsauto kam.

In Sombor wurde ein Landwirt vom Propeller eines Flugzeuges erschlagen. Der Landwirt, Vater von acht Kindern, hatte sich unbefugterweise an den Apparat herangewagt, als dieser schon im Anfahren war.

Die Mädchenhändlerangelegenheit von Novi Sad hat vermutlich ein weiteres Opfer gefordert. Aus Titel verschwand ein 18jähriges Mädchen, das vorher mit Mohany, dem Führer der Mädchenhändlerbande, wegen einer Stelle als Erziehlerin korrespondiert hat. Die Spur des Mädchens konnte bis zur rumänischen Grenze verfolgt werden.

Im Dorfe Struznica bei Beograd verübten unbekannte Täter auf den Lehrer Milan Popovic ein Bombenattentat, dem die Schwiegermutter des Lehrers zum Opfer fiel. Die Ursache des Attentats ist darin zu suchen, daß die Bestrebungen des Lehrers, die Moral im Orte zu bessern, bei der Bevölkerung auf Widerstand stießen.

In der Nacht auf Samstag ist im Dorfe Doljani bei Zastrebarsko ein Brand ausgebrochen, der bald riesige Dimensionen angenommen hatte. In kurzer Zeit waren 15 Objekte den Flammen zum Opfer gefallen. Alle Bemühungen, Hilfe zu bringen, blieben erfolglos. Der Schaden beziffert sich auf über eine Million Dinar.

Bei der Stationskasse in Belikere wurden größere Differenzen entdeckt. Bisher belaufen sich die Fehlbeträge auf mehr als eine Million Dinar. Der Stationskassier hat Selbstmord begangen. Die Untersuchung wird weitergeführt, da man eine Desraudantenorganisation vermutet.

Samstag wagte ein Verzweifelter in Zagreb abermals die Besteigung des Turmes der Kathedrale und verblieb fast zwei Stunden auf dem Querbalken des Kreuzes sitzen. Er lehnte die Hilfe

beim Abstieg ab und kam glücklich wieder zur Erde. Polizeidirektor Dr. Bedekovic gab dem Mann 200 Dinar als Unterstützung. Man hofft, daß es dem auf diese Weise auf seine Not aufmerksam machenden Menschen jetzt gelingen wird, Verdienstmöglichkeit zu erhalten.

Laut einer jugoslawisch-ungarischen Vereinbarung hat die Stadt Belikere ungefähr 800.000 Dinar Vorkriegsverpflichtungen, die nunmehr aus der Anleihe beglichen werden sollen, die die Firma Mac Daniel laut Vertrag über die Pachtung des Elektrizitätswerkes in der Höhe von 200.000 Dollar zu gewähren hat.

„Aufstakt zu Briands Paneuropa“

Entente cordiale der Agrarstaaten — Bemerkenswerte Rede Madgearns

Die Schlußsitzung der Agrarkonferenz stand im Zeichen einer glänzenden Rede des rumänischen Handelsministers Madgearns, die in der gesamten Öffentlichkeit das größte Aufsehen hervorgerufen hat.

Eine wirkliche Entente cordiale der Agrarstaaten, sagte der Minister, wurde gebildet. Es wurde nicht über graue Theorie diskutiert, sondern über reale Dinge und real sind auch die Ergebnisse. Die Weistbegünstigungsklausel hat heute nicht mehr die vitale Kraft und heute erhielt sie eine Abgabe. Man schlägt daher die europäische Präferenzklausel vor, einen europäischen Protektionismus.

Madgearu betont den Ausschluß aller politischen Momente von den Beratungen. Die Ergebnisse der Konferenz seien die beste Antwort an diejenigen, die vor der Konferenz und während der Dauer ihrer Arbeiten in Warschau kritisiert haben. Die agrarischen Länder haben sich ohne Rücksicht, ob sie Freunde oder Feinde von gestern waren oder heute sind, zusammengefunden. Ihre

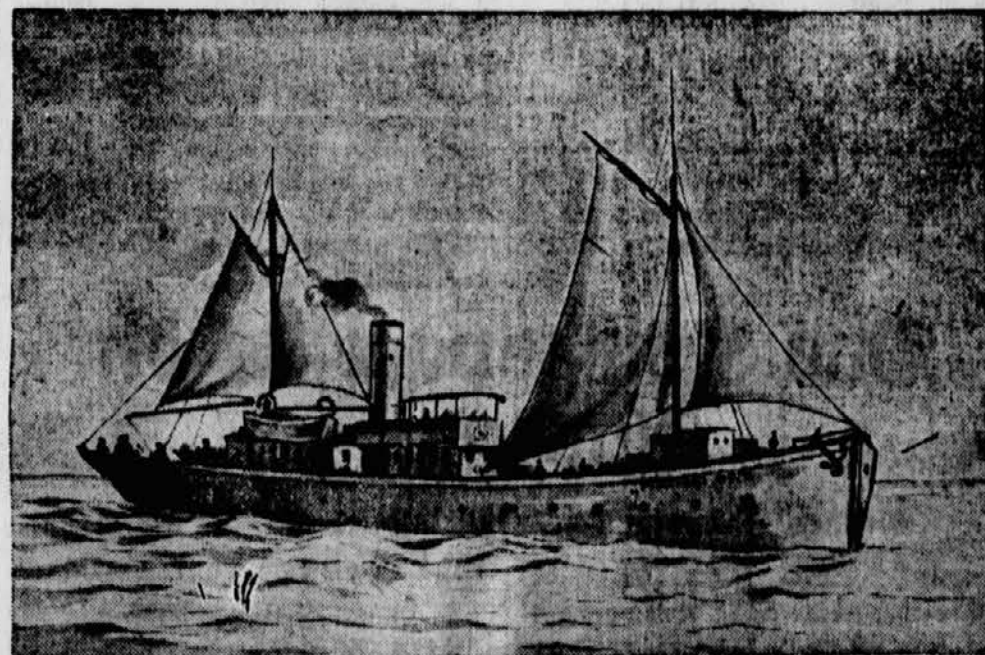
Warschau, 31. August.

Arbeit ist eine Lektion an andere ähnliche Versammlungen, eine Lektion an den nationalen Egoismus. Wir haben, sagte Madgearu, im Geiste von Genf gearbeitet. Die Warschauer Konferenz war das erste positive Ergebnis der Genfer Handelskonferenz von 1926. Man muß nur stappweise arbeiten. Die Warschauer Konferenz ist eine der wichtigsten Etappen und ein Aufstakt zu Briands Paneuropaidée.

Neuer Kurs in Peru Gegen die Korruptionswirtschaft.

Die neue peruanische Regierung hat gewisse Artikel der Verfassung außer Kraft gesetzt, um dadurch die Strafsverfolgung derjenigen Beamten zu ermöglichen, die sich während der Amtszeit des Präsidenten Leguia bereichert oder der Verletzung schuldig gemacht haben. Alle vom Präsidenten Leguia ernannten Beamten sollen ihres Amtes enthoben werden.

Dem toten Andree entgegen



fährt der norwegische Regierungsdampfer „Michael Sars“, mit einer Kommission von Leiche des Polarforschers in

schwedischen und norwegischen Wissenschaftlern und Ärzten, die die Ueberführung der die Heimatüberwachen sollen.

Eine umfassende Reform der Verwaltung ist im Gange. Ein bereits seit zehn Jahren bestehendes, aber bisher nicht durchgeführtes Gesetz, das den Ausschank alkoholischer Getränke an Samstagen und Sonntagen verbietet, ist von der neuen Regierung in Kraft gesetzt worden.

König Boris auf Freiersfüßen

Bukarest, 1. September. In hiesigen diplomatischen Kreisen glaubt man zu wissen, daß die Auslandsreise des Königs Boris von Bulgarien mit seinem Plane zusammenhängt, sich mit einer schwedischen Prinzessin zu verheiraten. Ministerpräsident Ujapew werde sich dieser Tage gleichfalls nach dem Auslande begeben und seine Reise wird ebenfalls mit den Heiratsplänen des Königs in Verbindung gebracht.

Die Ehelösungen in Oesterreich

Die amtlichen Statistiken über die Ehelösungen ergaben, daß im Jahre 1929 in Oesterreich insgesamt 6008 Ehen gelöst worden sind gegen 5703 im Jahre 1928. Hieroon entfallen auf Ehelösungen 5359, auf Trennungen 547 und auf Ungültigkeitserklärungen 97. 3607 aller Ehelösungen erfolgten im Landesgerichtsbezirk Wien. Auf 100.000 Einwohner entfielen 168 Ehelösungen im Landesgerichtsbezirk Wien, 78 in Steiermark, 63 in Salzburg, 53 in Tirol, 46 in Niederösterreich, 45 in Kärnten und 34 in Vorarlberg. Vier Prozent der gelösten Ehen dauerten kürzer als ein Jahr, 25 Prozent über 1 bis zu 5 Jahren und 41 Prozent über 5 bis zu 10 Jahren. 2 Prozent der Ehelösungen entfielen auf Ehen, die über 30 Jahre gedauert hatten. Bei 49 Prozent der gelösten Ehen waren zur Zeit der Ehelösung keine Kinder vorhanden. Verhältnismäßig am seltensten sind Ehelösungen bei der landwirtschaftlichen Bevölkerung; nur in 3 Prozent der gelösten Ehen war der Mann Landwirt.

Gasproben auch in Moskau

Zwei gelungene Angriffe. Vor einigen Tagen wurde in Moskau ein Gasangriff injiziert. Um 7 Uhr begannen die Sirenen zu heulen, das Herannahen feindlicher Flugzeuge verständlich. Sechs „feindliche“ Flugzeuge nahen der Hauptstadt der Sowjetunion. Luftabwehrbatterien eröffneten ein Trommelfeuer. Der Angriff wurde jedoch nicht abgeschlagen. Die feindlichen Flugzeuge warfen Gasbomben ab. „Chemischer Alarm“ wurde geblasen. Friedliche Einwohner wurden in gasdichten Räumen untergebracht. Abwehrkommandos trugen Gasmasken. Das Telephon des Generalstabs arbeitete unaufhörlich. Gaskommandos umringten die vergasteten Flächen. Endlich

Für dich, Mädi!

Ein Roman von Benzin und Viehe von Feig Lang. Copyright by M. Feuchtwanger, Halle-Saale.

Bach, der nicht geneigt war, sich jetzt, gegen Mitternacht, in eine Diskussion über seine Erfindung einzulassen, fertigte den Neugierigen mit einer Schärfe ab, die ihn hinterher selber reute.

„Der Bergafer geht nach Amerika. Dir kann ich diese Sache nicht anvertrauen, denn du bist durch Weibergerüchten viel zu sehr in Anspruch genommen, als daß du.“ Robert gab plötzlich Gas. Der Motor heulte auf, aber Hans hörte deutlich, wie Braun riefte: „Ges!“ Dann sah er nur noch die rote Stoppplakette des Schlüsslichts.

Wertwürdig, daß mit einemmal aller Unmut verfliegen war. Wie ausgelöscht die Empörung über die Renommisterei dieses Mannes, der sich kein „Freund“ nannte, den er selber aber keinesfalls als solchen anerkannte.

„Aus!“ Hans machte mit der Hand eine kühneste Geste und trat, den Schlüssel aus der Tasche nehmend, an die Haustür.

Robert Braun fand die Jose seiner Freundin noch wach, als er um Mitternacht klingelte.

„Wo ist Fräulein Belmont?“ Das hübsche, junge Ding machte ein bekümmertes Gesicht.

„Das gnädige Fräulein ist gestern gegen neun Uhr fortgegangen und noch nicht wieder zurück.“

„So? Dann werde ich warten.“

Das Mädchen führte den späten Gast, der für sich das Recht in Anspruch nahm, hier zu jeder Stunde einzubringen, in die Bibliothek.

„Es ist gut. Sie können sich niederlegen.“

Nun war Robert allein. Nein, nicht allein: Die vielen, in solides Leder oder buntes Seiden gebundenen Bücher sagten ihm, saßen auf ihn herab wie lebendige Seelen, die stumme und doch so berebte Zwiegespräche mit ihm führten. Da waren welche, die zum Nachdenken mahnten, die an Dinge erinnerten, die jenseits dieser Welt des Scheins lagen. Aber ihrer waren es nur wenige. Sie hatten nur Alten oder gar nicht das Bild, zur Hand genommen und gelesen zu werden. Sie erfüllten ausschließlich Repräsentationspflichten. Die gesehnen, das waren die Romane zeitgenössischer Schriftsteller. In denen pulste das Leben und zeigte sich nackt und

wahr: In heuchlerischem Glanz, in seiner ganzen Erklärlichkeit und — zuweisen — auch Erhabenheit. Da waren die Menschen gezeichnet, wie sie tatsächlich lebten, Idealisten und Materialisten, Wahrheitstücher und solche, die im Dunkeln gingen. Fast alle aber waren geblendet vom Glanz des Goldes!

Die Blicke des Wartenden gingen interesse los über all die Bücher.

„Wo nur Rita bleibt?“ Es war so still in dem dunkelgetäfelten Raume, daß Robert Braun über den Klang seiner eigenen Worte erschraf.

Weshalb war Rita nicht da? Gut, er ahnte, was sie in dieser Nacht trieb. Das Weib riskierte Leib und Leben für ihn — aber um diese Stunde mußte Rita zurück sein; so war es verabredet.

Robert Braun war nachdenklich geworden. Den Kopf mit dem gelichteten, tief-schwarzen Haar auf dem Kissen, dachte der Erbe eines großen Vermögens daran, daß er Rita Belmont dankbar sein müsse, denn sie hatte sich bereit gefunden, sich für ihn zu opfern. Aber Dankbarkeit war ein Begriff, der nicht lange hinter der Stirn dieses Genüßmenschen hielt.

In einem verächtlichen Auflachen gruben sich zwei häßliche Falten um den Mund des jungen Spätters.

„Warum tut sie es eigentlich? Für mich?“ Er tippte sich mit dem Zeigefinger an den Kopf. „Unstimm! Leisten nur für sich!

Weil ihr um diesen Blunder bangt...“

Oh, er hatt sich die Wünsche dieser launischen Frau ein Vermögen kosten lassen. Die Villa im Stadtparkviertel nebst Einrichtung! Die Lebensführung Ritas! Eine Zeitlang hatte der Onkel in Berlin beide Augen zugebrückt und willig enorme Zuschüsse geleistet.

Als dann aber die Rationalisierung der Betriebe einsetzte und der Konkurrenzkampf in der Automobilindustrie auf der ganzen Linie entbrannte, wurde Heinrich Braun, Geheimrat und Generaldirektor, zäh wie Kindsleder. In einer erregten Aussprache hatte er seinem Neffen den neuen kategorischen Imperativ wissen lassen: Alles für den Betrieb, nichts für uns!

Robert trommelte mit den Fingerknöcheln ungeduldig auf die eichene Platte des zumben Büchertisches.

„Onkelchen, ich werde dich zur Revision deiner Ansichten zwingen! Auch die Allmacht des Generaldirektors hat Grenzen...“

Und wieder ging sein unsterlicher Blick nach der Tür. „Wo nur Rita bleibt?“

Als Hans Bach seine kleine, einfach möblierte Wohnung betrat, umschmeichelte ihn ein exotisch-süßes Parfüm. Das jagte ihm den merkwürdigen Schreck ein: eine fremde Frau war in seinem Zimmer! Wie ein Schlag traf ihn diese Erkenntnis, noch ehe er zum Pfechtalter greifen konnte.

wurde bekanntgegeben, daß der Angriff ab-
geschlagen sei. Zehn Minuten später erfolgte
der zweite Gasangriff. Der Postaner Part
widerte sich in einen dichten Nebel ein, die
Feuerwehr wurde alarmiert und eine un-
zählige Menschenmenge versammelte sich auf-
regenden Geschehnisse. Um 1 Uhr wurde
der Angriff abgeblasen. Nach dem Angriff
finden Aufklärungsvorträge über den Cha-
rakter des Gaskrieges statt.

Die letzte Fahrt des Drednoughts



Der deutsche Schlachtkreuzer „Hinden-
burg“, wurde bekanntlich im Jahre 1919
mit dem größten Teil der deutschen Schlacht-
flotte bei Scapa Flow versenkt. Nach mehr-
jährigen sehr kostspieligen Hebungversuchen
ist es jetzt den Engländern gelungen, das
Wrack des Schiffes zu heben und zur Ver-
schrotlung in einen Hafen einzuschleppen.

Eine Giftmörderin zum Tode verurteilt

Die Eszgebimer Gerichtsstafel beschäftigte
sich dieser Tage mit der Berufsungsverhand-
lung in der Angelegenheit der Frau O I a
j o s, die wegen Ursengiftmordis an ihrem
Gatten zum Tode verurteilt worden war.
Die Verhandlung ergab, daß die Mörderin
ihren ersten Mann tatsächlich mit Arsen ver-
giftet hatte. Das Gericht bestätigte das Ur-
teil der ersten Instanz und wies die Verur-
fung der Frau O I a j o s zurück.

Zwei Verbrechen an Kindern

Die Bevölkerung von Bremerhaven-We-
fermünde ist durch zwei nicht aufgeklärte
Verbrechen an Kindern in größte Beunru-
higung versetzt. Am 4. August fand man in
Wefermünde in einem Kornfelde ein fünf-
jähriges Mädchen auf, an dem ein grauen-

haftes Stillschleichen verübt worden
war. Das Kind bleibt zeitlebens ein Krüpp-
el. Kurz darauf verschwand in Bremerha-
ven ein siebenjähriges Mädchen namens In-
geborg B o p p, das bisher nicht aufgefunden
werden konnte. Zeugen wollen beobach-
tet haben, wie ein Mann das Kind mit sich
nach Wefermünde nahm.

Nun ist ein Mörder namens K ü n n e,
der bereits zweimal in einer Irrenanstalt
interniert war, verhaftet worden, auf den
die Personbeschreibung der Zeugen paßt.
Den Zeugen fiel besonders eine blaue Hose
auf, die jetzt blutbesetzt auf einem von Äl-
tine gepachteten Lagerplatz gefunden wurde.
In der Wohnung Künnens wurden Briefe
und Schriftstücke gefunden, aus denen her-
vorgeht, daß Künnne der Verfasser von ano-

nymen Zuschriften war, worin die Polizei
nach dem Düsseldorfser Vorbild verhöhnt
wurde. Die Ähnlichkeit dieses Falles mit
demjenigen von Düsseldorf ist auch in an-
deren Einzelheiten sehr auffällig.

Sonderbare politische Abrechnung

Offiziere mißhandeln einen Oppositionsführer — Aufregung in Polen

In der Wohnung des oppositionellen Bau-
ernführers und Vizemarschalls des polni-
schen Sejms D o m b s k i in der War-
schauer Vorstadt Joliborz drangen nachts
vier Offiziere ein, die Dombalski überfielen
und ihn zur Bewußtlosigkeit schlugen. Ein
Unteroffizier hielt inzwischen auf der Straße
Wache. Das Dienstmädchen des Abgeordne-
ten schlug Lärm, worauf Leute aus der Nach-
barschaft herbeieilten und die Offiziere ver-
schwanden.

In den politischen Oppositionsparteien be-
fürchtet man, daß dieser Ueberfall nur den

Ausfall zu weiteren Ausschreitungen extre-
mer Regierungsanhänger bildet, zumal be-
reits ein anderer oppositioneller Abgeordne-
ter auf der Straße infultiert worden ist.
Man glaubt, daß einzelne heißblütige Offi-
ziere auf solche ungewöhnliche Weise mit der
Opposition abrechnen wollen. In Regie-
rungskreisen wird dagegen versichert, daß es
sich um einen bedauerlichen Einzelfall un-
verantwortlicher Elemente handeln müsse
und daß sofort eine Untersuchung eingelei-
tet worden sei.

Das Geheimnis des ersten Polfluges

Strindbergs Leiche erkannt — Die Leiche auf der „Bratt vaag“ — Das Tagebuch Andreess

Ueber die Mitteilungen, die über den
Fund der Leiche Andreess vorliegen, hat der
schwedische Konsul in Tromsø, Arneken, sei-
ner Regierung Bericht erstattet. Nach dieser
Meldung erklärte der Kapitän Gustav Jen-
s e n, der Leiter des Expeditionsschiffes
„Bratvaag“, Dr. H o r n habe ihm mitge-
teilt, die zweite Leiche sei als die des Expe-
ditionsteilnehmers Nils S t r i n d b e r g,
des Neffen des Dichters August Strindberg,
erkannt worden. An der Stelle, wo die Lei-
chen gefunden worden sind, habe man ein
Gedächtnismal und einen Bericht niederge-
legt.

Kapitän Jensen erklärt, er und seine gan-
ze Besatzung haben die beiden Leichen an
Bord der „Bratvaag“ gesehen, ebenso die
aufgefundenen Ausrüstungsgegenstände. Die
beiden Leichen seien in Kisten mit Eis ge-
legt worden. Eine dritte Leiche, wahrschein-
lich die des dritten Teilnehmers der Expe-
dition, F r ä n k e l, die im Gegensatz zu
den zwei anderen beschädigt sei, habe einge-
froren in dem Segeltuchboot Andreess auf
Deck der „Bratvaag“ gelegen. Diese Leiche
sei noch nicht von dem sie umgebenden Eis-
block zu befreien gewesen.

Im Stockholmer Rundfunk hielt Oberst-
leutnant S v e d e n e r g, der 1897 an
den Vorbereitungen zu Andreess Polflug
teilgenommen hatte, einen Vortrag über die
Expedition. Er erklärte, die jetzt auf der In-

Der wahnsinnige Streckenwächter

Überfall in der Nacht — Das rettende Schicksal

Am 23 Uhr sah der Bahnwächter Emil
M a r g e r wie gewöhnlich in seinem klei-
nen Blockhaus auf der Eisenbahnstrecke Mar-
seille—Lyon und wartete auf den Schnell-
zug, der aus Marseille kommen sollte. Plöz-
lich öffnete sich die Tür und ein Mann mit
wirrem Haar, krennenden Augen und zer-
schliffener Kleidung trat in die Stube, ohne
ein Wort zu sagen. Noch ehe der brave Bahn-
wächter zu sich kommen konnte, stürzte sich
der Eindringling auf ihn und band ihn fest.
Dann ging der Fremde an das Stellwerk
und zog an einem Hebel. Gelähmt vor
Schreck hörte der Bahnwächter, wie das Zei-
chen ertönte. In einigen Minuten sollte der
Zug passieren. Der Fremde murmelte einige
unverständliche Worte vor sich hin, öffnete
die Tür und verschwand.

Eine Katastrophe schien unvermeidlich.
Der Zug raste vorbei, während es dem Wäch-

ter mit unerhörter Anstrengung gelang, sich
der Fesseln zu entledigen. Er rief sofort die
Polizei und die nächste Station an. Nichts
war passiert. Der Zug fuhr fahrplanmäßig
vorbei; denn es geschah ein Wunder. Der
Eindringling hatte, ohne es zu wissen, den
richtigen Hebel gehoben.

Inzwischen wurde das Rätsel gelöst. Der
Fremde war früher ein Eisenbahnbeamter,
den man wegen Trunksucht und schlechten
Betragens entlassen mußte. Zuletzt wurde
er wahnsinnig und schwor, wie er sagte, der
Eisenbahnverwaltung bittere Rache. Er
schlich sich in das Blockhaus, in dem er sei-
nerzeit gedient hatte, um eine Katastrophe
herbeizuführen. Das unberechenbare Schick-
sal rettete aber unglückliche Menschen vor dem
Tode, indem es die Hand des Wahnsinni-
gen richtig lenkte.

Wenn der Robot freit

Der Automatische Verkehrsregler.

An einer der belebtesten Straßenkreuzun-
gen der Londoner City, in der Nähe der
St. Pauls-Kathedrale, wurde zwecks Rege-
lung des Straßenverkehrs, ein künstlicher
Robot in Gestalt eines Verkehrsposten
aufgestellt. In regulären Zeitabständen gibt
der Robot automatisch farbige Signale:
„Halt, Fahrt, Vorsicht!“ Solange kühles u.
regnerisches Wetter in London herrschte,
funktionierte der Robot-Apparat ausgezeich-
net. Als aber die Sonne ihre warmen Strah-
len endlich über London ausbreitete, versagte
der Robot. Alle drei Zeichen erhellten auf
einmal, und die Chauffeure wußten nicht,
was sie eigentlich anfangen sollten. Dem Ro-
bot zu Hilfe kam ein lebendiger Polizist, der
aber auch in Verlegenheit geriet. Die Ver-
kehrsreglung dauerte eine ganze Stunde.
Als die Sonne unterging, erholte sich der
Robot und begann wieder mit automatischer
Genauigkeit seine Signale zu geben.

Flugzeugabsturz in Frankreich



Bei dem französischen Luftmanöver
wurde ein Bombenflugzeug des 22. Flieger
regiments ab, fiel auf ein glücklicherweise

unbewohntes Haus und zerstörte. Seine
sechs Insassen — zwei Offiziere und vier
Unteroffiziere — wurden sofort getötet.

Von Chaney's Streiche

Von C h a n e y begann, wie so viele ame-
rikanische Schauspieler — z. B. Chaplin,
Harold Lloyd und Buster Keaton — als
Clown im Zirkus, wo er auffiel, weil er so
ausgezeichnete Masken machen konnte. Ein-
mal erfuhr er dort durch Zufall, was die
anderen noch nicht wußten, daß die dicke Kas-
sinerin erkrankt sei und am Abend nicht er-
scheinen könnte. Da schminkte sich Von Cha-
ney als Kassierin — zum Scherz natürlich,
denn er hätte ja auch als männlicher Kas-
sierer antreten können — u. zw. gelang die Mas-
ke so täuschend, daß er an der Kasse sitzen
und die Karten verkaufen konnte. Selbst der
Direktor, der sich erkundigte, wie der Ver-
lauf sei, merkte nicht, daß Chaney und nicht
seine Kassierin vor ihm saß. Als er es aber
erfuhr, mußte Chaney diese Szene in der
Manege geben, und die Leute lachten sich tot
über — Von Chaney's erste große Rolle.

Während der Proben im Atelier war Von
Chaney eines Tages nicht zu finden. Man

durchsuchte das ganze Atelier von oben bis
unten, von hinten bis vorn. Chaney war
nicht zu finden. Endlich nach einer Stunde
gab man es auf. Einer der Statisten, der sich
am eifrigsten bei der Suche betätigt hatte,
wuschte sich den Schweiß von der Stirn und
nahm erschöpft die Verläde ab, und siehe
da, es war Von Chaney, der sich totlachen
wollte über diesen Streich, über den ganz
Hollywood drei Tage sprach.

Die Ursache der Glaze gefunden

Professor H. C. S h e r m a n von der
Columbia-Universität beschäftigte sich in
einem Vortrag vor der amerikanischen Che-
mischen Gesellschaft, in dem er über seine
neuesten Vitaminforschungen sprach, auch
mit der Entstehung der Glaze. Seit der
Entdeckung des Vitamins G, also seit etwa
einem Jahre, wird in seinem Laboratorium
eifrig über die Wirkung dieses Stoffes gesu-

Lokale Chronik

Maribor, 1. September.

beitet. Sherman hat festgestellt, daß beim Mangel dieses Vitamins das Wachstum auf hört und in schweren Fällen sogar der Tod eintreten kann. Manche Ratten, deren Nahrung längere Zeit kein Vitamin G enthielt, zeigten deutliche Zeichen vorzeitigen Alterns. Das Hauptkennzeichen für die nahende Gefahr ist der Ausfall des Haares. Ueberhaupt ist jeder Haarverlust ein Beweis dafür, daß Vitamin G in unserer Nahrung fehlt, und wer genug von diesem Stoff zu sich nimmt, soll nach der Behauptung des amerikanischen Gelehrten keine Glatze bekommen. Das Vitamin ist reichlich in der Milch und in vielen Gemüsen, wie Spinat und Kohl, vorhanden.

Theater und Kunst

+ **Chorleiter für das Nationaltheater.** Im Theaterchor des Nationaltheaters werden Sänger und Sängerinnen, die bei den Aufführungen mitwirken wollen, aufgenommen. Sie mögen sich heute um 20 Uhr im Theaterkafe bei Kapellmeister, Herrn Herzog melden. Weitere Meldungen täglich bei der Theaterkasse.

+ **Mag Brods „Lord Byron kommt aus der Mode“** wurde vom Stadttheater Nürnberg zur Aufführung in dieser Saison angenommen.

+ **Alexander Moissi** wird im „J d i o t“ (nach Dostojewskis Roman) die Hauptrolle spielen. Das Stück kommt als zweite Premiere im Berliner Theater unter der neuen Direktion von Ostau heraus.

+ **Der 4. Kongreß der Internationalen Kritiker-Konfederation** findet vom 19. bis 23. September in Prag statt. An der Spitze des Prager Komitees steht Prof. Dr. Wenzel Lilla, Vizevorsitzende sind Dr. Jolef Bartoš und Dr. Erich Steinhard. Bis jetzt haben sich 40 Vertreter von Organisationen angemeldet.

+ **Bernard Grims Operette „Böhmisches Musikanten“**, deren Uraufführung im Oktober in Leipzig stattfindet, wird am Empire-Theater in Newyork zur Aufführung gelangen.

+ **Eine neue Tanz-Oper von Verius Milhaud.** Von der Tanzgruppe der Städtischen Bühnen Hannover wird am 13. September die Tanz-Oper „Der Lugszug“ von Verius Milhaud zur deutsch. Uraufführung gebracht werden.

+ **Loscamini will sich in Bayreuth niederlassen.** Wie die Blätter melden, verläutet in Bayreuther informierten Kreisen, daß Loscamini die Absicht habe, sich in Bayreuth niederzulassen.

Radio

Dienstag, 2. September.

Ljubljana, 12.30 Uhr: Schallplattenmusik. — 18.30: Nachmittagskonzert. — 20.30: Zagreber Übertragung. 22.15: Übertragung aus Bled. — Beograd, 17.30: Jazzkonzert. — 20: Zagreber Übertragung. — 22.15: Konzert. — Wien, 15.15: Nachmittagskonzert. — 19.30: J. Strauß Operette »Eine Nacht in Venedig«. — Anschließend: Abendkonzert — Breslau, 19.30: Um Carusos Erbe. — 20.30: Zu Unterhaltung und Tanz. — 21.20: Walter-Niemann-Stunde. — Brünn, 18.30: Deutsche Sendung. — Stuttgart, 19.30: Ungarische Lieder. — 20: Bunter Abend. — 21.15: Orchesterkonzert. — Frankfurt, 19.30: Stuttgarter Übertragung. — Berlin, 19.05: Unterhaltungskonzert. — 20.30: Verdi-Zyklus. — Langenberg, 17.30: Nachmittagskonzert. — 20: Meister der Operette. — 20.30: Hauptmanns Tragikomödie »Der rote Hahn«. — Prag, 18.25: Deutsche Sendung. — 19.35: Violin- und Klavierkonzert. — 20.40: Orchesterkonzert. — 21.40: Heitere Lieder. — Mailand, 21.10: Symphoniekonzert. — München, 19.45: Beliebte Gesangsplatten. — 20.15: Morres Volksstück »s' Nullerl«. — 21.45: Konzertstunde. — Budapest, 17.30: Orchesterkonzert. — 20. 35: Teile aus Opern. Anschließend: Zigeunermusik. — Warschau, 18: Orchesterkonzert. — Paris, 20.20: Kon-

Langsam um die Erde fahren!

Fortgesetzt ereignen sich schmerzhaft zusammenstöße, zuweilen auch entsetzliche Unglücksfälle, weil Radfahrer und Motorradfahrer zu unbesorgt rasch von einer Straße in die andere einbiegen. Aber auch schusselige Kinder rennen oft um die Häuserreden, schleichen unermüdet rasch aus den Haustüren hervor und wenden sich beim raschen Gehen auch noch um. Sehr übel und besonders gefährlich ist auch die Angewohnheit mancher (nicht einmal nur immer junger Leute), beim Überqueren einer Straße ganz unbesorgt rasch und ohne Aufmerksamkeit nach der anderen Straßenseite hinter einem Gefährt hervorzustoßen, wobei sie nur zu leicht einem Radfahrer oder einem Auto in die Seite laufen und unter Umständen ein großes Unglück herbeiführen. Alle Eltern sollten ihren Kindern streng einschärfen, beim Überqueren verkehrsreicher Straßen und beim Einbiegen von einer Straße in die andere besonders vorsichtig zu sein, da ein einziger unbedachter Augenblick ein ganzes Lebensglück oder das Leben selbst zerstören kann.

Der Arbeitsmarkt

Vom 24. bis 30. August haben 78 männliche und 51 weibliche, also insgesamt 129 Personen Arbeit gesucht, während 165 Dienstplätze vorhanden waren. Arbeit erhielten 122 Personen und zwar 78 Männer und 44 Frauen, 7 Personen wurden außer Evidenz gesetzt, dagegen verblieben mit Ende der Woche 557 Personen noch weiterhin in Evidenz. Vom 1. Jänner bis 30 August haben hingegen 3028 männliche und 1852 weibliche, zusammen 5490 Personen Arbeit gesucht. Insgesamt waren 4219 Dienstplätze frei; Arbeit erhielten 3014 Personen und zwar 1660 Männer und 1354 Frauen, 287 Personen reisten auf Arbeitsuche ab und 1632 wurden außer Evidenz gesetzt.

Bei der Arbeitsbörse in Maribor erhalten Arbeit: 20 Winger, Meier, 12 Anechte, 4 Hirten, 10 Steinlopfer, 1 Glaserer, 2 Tischler, 3 Waffenschmiede, 2 Fleischhauer, 2 Schuhmacher, 3 Wagner, 3 Müller, 1 Schmied, 1 Fassbinder, 2 Feldarbeiter, mehrere Lehrlinge (Schmiede, Müller, Bäcker, Wagner, Fassbinder, Spengler, Tischler, Zimmermaler und aus dem Handelsfach). Ferner 15 Mägde, 2 Wirtschafterinnen, 18 Köchinnen, 34 Dienstmädchen, 4 Stubenmädchen, 1 Kinderfräulein, 2 Erziehenden, 1 Krankenwärterin, 2 Köchinnen für Gendarmen und Finanz, 1 Köchin eine Beamtenmutter, 1 Wäscherin, 3 Zofinnen, 1 Unterläuferin, 1 Serviererin, 5 Weibhändlerinnen, 1 Stepperin für Schuhoberteile, 3 Feldarbeiterinnen, 1 Hotelstubenmädchen u. 3 Lehrmädchen (Mäherinnen).

m. **Todesfälle.** Im schönen Alter von 79 Jahren ist in Rogaska Slatina der bekannte und allseits geschätzte Baumeister Herr Ing. Ludwig M i g l i t s c h, gestorben. — In Zagreb ist im jungen Mannesalter von 31 Jahren Ing. Mario R o m a n o v aus Maribor verstorben. R. i. p.

m. **Verlautbarung des Handelsvereins.** Wir werden um Aufnahme nachstehender Zeilen ersucht: Angehts der in Ihrem Blatte erschienenen Mitteilung betreffend eines neuen einjährigen Handelskurses an der hiesigen Handelsakademie sieht sich das gefertigte Handelsverein genötigt, zu erklären, daß es mit diesem Kurse nichts zu tun hat und aus prinzipiellen Gründen nach wie vor gegen solche Kurse ist. Das Gremium steht auf dem Standpunkte, daß die heranwachsende Jugend im Geschäfte eine genügende kaufmännische Praxis erhält und so wie während der Lehrzeit die kaufmännische Fortbildungsschule zu besuchen und zu absolvieren hat. Das kaufmännische Gremium in Maribor: B. Weigl.

m. **Verstorbene in Maribor.** In der letzten Woche sind in Maribor gestorben: Alois Polančič, Streckenaufseher, 54 Jahre alt; Karl Cobec, Eisenbahnersohn, 4 Jahre; Ludmilla Krojač, geb. Zizek, Wingerin, 52 J.; Marie Sel, Arbeiterin, 53 J.; Aloisia Marlar geb. Polak, Besitzergattin, 64 J.; Alois Grobnik, Heizer der städt. Badeanstalt; 70 J.; Georg Verdelak, Kuppler, 34 Jahre; Jakob Kropč, Besitzer, 46 J.; Josefina Se-

molik, Schülerin, 9 J.; Juliane Stopar, Wirtschafterin, 40 J. und Emil Kronasser, Privatier, 73 Jahre alt.

m. **Das städtische Bad** in der Kopalska ulica wird morgen, den 2. September wieder geöffnet.

m. **Der Kurs im seinen Tafelbecken** beginnt heute, Montag, den 1. September im Hotel „Zamore“ und sind Karten auch an der Abendkasse erhältlich.

m. **Betrügereien eines Arbeitslosen.** Als die Eisenbahnersgattin S. dieser Tage bei der Arbeiterkrankenkasse ihr Dienstmädchen anmelden wollte, trug sich ihr ein gewisser Ruprecht S t e r g e r an, die nötigen Schriftsorten auszufüllen. Beide begaben sich zu diesem Behufe in ein Gasthaus, wo der Mann der unvorsichtigen Frau unter dem Vorwande, er werde die Angelegenheit direkt mit Lubljana regeln, den Betrag von 176 Dinar herauslockte. Erst nach einigen Tagen bemerkte die allzu leichtgläubige Hausfrau den Betrug. Der Mann konnte bereits ausgeforscht und festgenommen werden.

Sommersprossen
besorgt schnell und sparsam **CRESE ORZOL**
Erschließ: Apotheken, Drogerien, Parfümerien, Depot
Cosmoshemia, Zagreb, Smilčićeva 23. Tel. 49-90 4973

m. **Einbruchdiebstahl.** Ein noch unbekannter Täter drang gestern vormittag in das am Rotovžki trg untergebrachte Magazin der Krämerin B. ein und nahm, da ihm sonst nichts in die Hände fiel, eine größere Menge Butter mit sich.

m. **Im Schlafe bestohlen.** Auf einer Bank vor dem Hauptbahnhof ließ sich gestern nachts der Arbeiter Franz L e s n i k nieder, um von den Mühen des Alltags auszuruhen. Als er wieder erwachte, bemerkte er, daß ihm ein größerer Geldbetrag abhanden gekommen war.

m. **Gefundene Gegenstände.** Im Laufe des vergangenen Monats wurden nachstehende Gegenstände im Bereiche unserer Stadt gefunden und am hiesigen Fundamente hinterlegt, wo sie gegen Nachweis des Eigentumsrechtes behoben werden können: 1 Zigarettendose, 1 Brieftasche, 1 Schweinshaut, 1 Rucksack, 1 Schlüsselhund, 1 Brosche, 1 Armband, 1 Flasche Tabakextrakt, 1 Ridelstaschen, 1 Küchenmesser, 1 Herrenhut, 2 Stemm Eisen, 2 Hunde und 1 Hündin, 2 Ringe, 1 silberne Uhrkette, 1 Taschenmesser und verschiedene Damenhandtaschen.

m. **Kaufhandel.** In einem Gasthaus in der Trzaska cesta fuhren sich gestern spät abends mehrere Hitzköpfe in die Haare, wobei der Schlossergehilfe J. D. und der Magaziner R. C. leichte Verletzungen erlitten. Schließlich machte die herbeigerufene Polizei der Balgerei ein Ende.

m. **Früher Taschendiebstahl.** Beim samstägigen Andrang am hiesigen Hauptpostamt entwendete ein noch unbekannter Langfinger dem in Krčevina wohnhaften Rechtsanwalt Herrn Dr. P a l i t a u f eine goldene Uhrkette. Der Gauner konnte spurlos entkommen.

m. **Tätigkeit der Rettungsabteilung im August.** Im Monate August hat die Rettungsabteilung in 203 Fällen interveniert, und zwar bei 126 Unfällen, 72 Entkrankungen und 6 Selbstmordversuchen. Von diesen 203 Personen sind vier gestorben.

m. **Wetterbericht vom 1. September, 8 Uhr:** Feuchtigkeitsmesser +8, Barometerstand 739, Temperatur +21, Windrichtung NW, Bewölkung teilweise.

m. **Unfälle.** Am 31. August vormittags erlitt der 35jährige, bei der Imprägnierungsanstalt Mülders in Rogozja bei Hoče bedienstete Arbeiter Ivan M a l a j n c beim Umladen von Schwellen Kontusionen am rechten Fuß und mußte von der Rettungsabteilung ins Allg. Krankenhaus überführt werden. — Am gleichen Tage vormittags fiel der 55jährige, bei Dr. Pavel in der Tomova ulica beschäftigte Arbeiter Anton K u r i k auf der Straße und zog sich Rißquetschungen am linken Auge zu. Ihm wurde in der Rettungsstation Hilfe geleistet. — Am 30. August nachmittags stürzte der 17-jährige, in Gornik wohnhafte Besitzersohn Josef B e r g l e s beim Nachhaukefahren

K I N O

Grafski:
Ab Samstag, den 30. August:
Al Jolson pricht und singt das Sonny Boy-Lied im Großtonfilm:
Der jugende Narr

Union:
Ab Samstag, den 30. August:
John Bolz in der 100% Tonfilmopere:
Rio Rita
Teilweise kolorierter Großtonfilm

Vorstellungen an Werktagen um 17, 19 und 21 Uhr. An Sonn- und Feiertagen um 15, 17, 19 und 21 Uhr.
Vorverkauf täglich von 9—12 Uhr an der Kinokasse.

vom Rade und zog sich eine Rißquetschun-
de am Kofe zu. Auch ihm wurde in der
Rettungsstation Hilfe geleistet.

n. **Den Apothekendienst** versteht von
gestern, Sonntag mittag bis nächsten Son-
tag mittag die „Schulgemeinschaft“ (S i
r a f) in der Aleksandrova cesta und nicht,
wie irrftümlicherweise berichtet, die St. Hein-
rich-Apothek (Bibmar) am Hauptplatz.

m. **Kranke.** Herr Wilhelm B r e g g
spendete an Stelle eines Kranzes für Herrn
Emil Kronasser den Betrag von 100 Dinar
für die Antituberkuloseliga. Herzl. Dank!

* **Der Ryt** verordnet als verlässliches, mild
und sicher wirkendes Wärmemittel **ARTIN-
DRAGEES**. Erschließlich in allen Apotheken zum
Preise von 3 Din. per Schachtel.

* **Besser Rop** in der öffentlichen Küche
am Slomkov trg 6 in der A-Klasse mit-
tags und abends Din 8.30, in der B-Klasse
Din 12.30 in der C-Klasse Din 14.30. Tre-
tet bei!

* **Gesunde um Schulgeldermäßigungen**
für den Einjährigen Handelskurs Ant. Kub.
Degat sind ehstens bei der Direktion, Ma-
ribor, Bragova ulica 4, einzubringen.

* **Einen kostenlosen Singer-Nähkurs** ver-
anstaltet die hiesige Filiale in der Zeit von
Donnerstag, den 4. bis 18. September in
Studenci, Peterka ulica (Gasthaus „Zur
weißen Fahne“). Nähere Informationen im
Unterrichtskolale. 11800

m. **Am miltätigen Menschen** wendet sich
ein Augenkranker Invalide, Vater von vier
kleinen Kindern, mit der innigen Bitte um
kleinere Spenden. Die Not in dieser bedau-
ernswerten Familie, insbesondere aber das
grausame Schicksal der armen, unschuldigen
Kinder sei ein Ansporn für alle jene barm-
herzigen Mitmenschen, die stets bereit sind,
ihr Scherlein zur Linderung der Not ih-
rer erbarmungswürdigen Mitmenschen bei-
zutragen. Spenden übernimmt die „Maribo-
rer Zeitung“.

Bei fahler, graugelblicher Goutfärbung
Mittigkeit der Augen, üblem Befinden, ver-
minderter Arbeitskraft, trauriger Gemüts-
stimmung, schweren Träumen, Wagenschmer-
zen, Kopfdruck und Krankheitswahn ist es
ratsam, einige Tage hindurch frisch nüchtern
ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitter-
wasser zu trinken. In der ärztlichen Praxis
wird das „Franz-Josef“-Wasser darum vor-
zugsweise angewendet, weil es die Ursachen
vieler Krankheitserscheinungen rasch beseitigt.
Das Franz-Josef-Bitterwasser ist in
Apotheken, Drogerien und Spezereihandlun-
gen erhältlich. 34

Ton-Kino

Burg-Kino. Heute und an den folgenden
Tagen gelangt der erste Groß-Tonfilm „Der
singende Narr“ (Singing fool), der überall
einen mitreißenden Erfolg erzielen konnte,
zur ersten Vorführung. Ein erschütterndes
Drama einer großen Vaterliebe. . . . A I

So I o n singt und spricht das wunder-
schöne Sonn-Vogel-Lied.

Union-Kino. Ab heute und an den folgen-
den Tagen wird der sensationelle 100prozen-
tige Prachttonfilm „No No“ zur ersten
Aufführung gebracht. Eine entzückende Ton-
filmoperette mit herrlicher Musik und Hand-
lung.

Sport

Kraftsportler an den Start!

Nun können auch unsere Schwergewichtler
an die Reihe. Nach längerem Stillstand be-
treten die Kraftsportler „Zeleanicars“ Mitt-
woch und Donnerstag abends wieder die
Arena, um im gegenseitigen Mannestampfe
den diesjährigen Sieger zu ermitteln. Die
Ringkämpfe, an denen sich insgesamt 50
Wettbewerber beteiligen werden, gelangen
in drei Kategorien, und zwar: Bantam-Ge-
dergewicht, Leicht-Mittelgewicht und Mittel-
und Halbschwergewicht zur Austragung.
Gleichzeitig wird eine Konkurrenz im Boxen
veranstaltet, an der sich zehn heimische Faust-
kämpfer beteiligen werden.

Die Kämpfe gehen kommenden Mittwoch
und Donnerstag ab 20 Uhr in der großen
Beranda der Union-Brauerei vor sich. Die
Eintrittspreise sind sehr tief gehalten.

Aus dem SA. „Zeleanicar“. Morgen,
Dienstag findet um 20 Uhr eine wichtige
Ausführung statt, zu welcher sich die Her-
ren B a r m a und B i e i e r verlässlich
einfinden mögen. — Alle Schwergewichtler
werden aufgefordert, an der Dienstag um
20 Uhr stattfindenden Zusammenkunft in der
Turnhalle beizuwohnen. — Die Fußballer
der ersten und der Reserve-Mannschaft ha-
ben zu dem morgen, Dienstag um 17 Uhr
stattfindenden Training sämtliche Sporttun-
stücken, die Eigentum des Vereines sind, mit-
zubringen.

Das diesjährige Herbstabrennen geht
am 7. und 8. d. auf der Rennbahn in Tezno
vor sich. Dem Maribor Traberclubverein
sind bereits zahlreiche Rennungen aus dem
In- und Auslande zugetommen.

Photo-Apparate
Bedarfsartikel. Katalog gratis
Jugoslavina (Wolfram), Maribor

Der Himmel im September

Wenn die Blätter fallen und schattliche
Muster, helles Gelb oder saftiges Braun auf
den Weg malen, darf man von unserem gro-
ßen Lichtpendler „Sonne“ nicht mehr allzu
viel fordern, sondern muß das Bekohlene mit
dem Gefühl der Dankbarkeit für einen lan-
gen Sommer entgegennehmen. Freilich, man
kann es gar nicht in den Kopf, warum
er frühmorgens gar nicht mehr pünktlich
aufwacht, obwohl die Sonne salendermäßig
in der sechsten Stunde (am 1. Sept. um 5.11,
am 30. Sept. um 5.58) erscheint; das mag
auch daher kommen, weil die kühlere Zeit
eine Art Schlafsucht bei manchem Menschen
auslöst. Soll man doch am vorzüglichsten in
den Frühjahrs- und in den Herbstmonaten
schlafen, zu welcher Zeit weder Sommerhitze
noch Winterkälte den Schlafenden beein-
flussen. Doch nicht nur das Aufstehen fällt
jezt vielen Menschen schwer, sondern auch
das lange Aufbleiben am Abend; viele ge-
hen auch zeitiger schlafen, um Licht zu spa-
ren. Kinster wird es jezt schon recht zeitig,
obwohl erst am 23. September 7.37 nach-
mittags die Sonne in das Zeichen der Waage
und des Herbstbeginns tritt und damit Tag
und Nacht einander gleich macht. Der Un-
tergang unseres Tagesgestirns findet zu An-
fang d. M. 6.48, zu Ende d. M. 5.12 statt.
Mondwechsel finden im September statt am
8. (Vollmond), am 15. (letztes Viertel), am
22. (Neumond) und am 29. (erstes Viertel).
Ueber die Planeten-Erscheinungen sind sel-
bende Zeitangaben zu machen: Der Merkur
geht zu Beginn d. M. knapp 4 Stunden nach
der Sonne unter, steht am 21. in unterer
Konjunktion zu ihr und geht Ende d. M.
1 1/2 Stunden vor der Sonne auf. Am 26.
Uhr morgens steht er am letzten d. M. mo-
nische Grad hoch im Osten im Sternbild des
Löwen — Die Venus strahlt ab Abendstern
zu Beginn d. M. bis reichlich 1 Stunde nach
Sonnenuntergang. Ende d. M. beträgt ihre

Volkswirtschaft

Internationaler Geflügel- und Eiermarkt

Tendenz: labil

Der Auftrieb an Geflügel-
sorten an den verschiedenen ausländi-
schen Plätzen nimmt ständig zu. Der
Markt ist nahezu überschwemmt mit den
verschiedenen Sorten. Nach den Berichten
aus Italien hat dort erfreulicherweise
der Import aus Jugoslawien in der ver-
gangenen Woche wieder zugenommen. Der
Absatz hat leider aber auch weiter nachge-
lassen. Die Folge davon war ein Rück-
gang der Preise in Italien. In ein-
geweihten Kreisen hofft man jedoch, daß
dieser Rückgang keine lange Dauer haben
wird und nimmt an, daß schon die nächste
Woche eine leichte Stabilisierung mit sich
bringt.

In Mailand wurde in der vergangenen
Woche für junges Geflügel bis zu 7.25 Lire
pro Kilo bezahlt. Die untere Grenze von
7 Lire hat sich jedoch noch nicht verschoben,
die Differenz beträgt daher bloß 25 Cent.
Auf den deutschen Plätzen haben
besonders die Zufuhren aus Polen zuge-
nommen. Die holländischen und ungarischen
Zufuhren stehen erst an zweiter Stelle. Die
Auftriebe aus Holland haben, scheinbar un-
ter dem Druck des deutsch-holländischen
Käsekrieges, gelitten. Trotzdem haben die
Preise auch in Deutschland nachgelassen. Le-
bendgeflügel wurde zu 0.90 bis 0.95 Mark
pro Pfund verkauft, geschlachtetes Geflügel
erreicht noch immer 1.15 bis 1.18 Mark pro
Pfund.

Auf den einheimischen Plätzen
ist das Angebot stark angewachsen. Die
Bauern bringen täglich größere Quantitä-
ten auf den Markt und verkaufen zum
Preis von 13 bis 14 Dinar pro Kilo. Man
rechnet im Inlande mit einem Preis-
rückgang und nimmt an, daß die No-
tierungen bis Ende der Woche auf 12 bis
13 Dinar pro Kilo zurückgehen werden.

Der Eiermarkt ist schwankend ge-
worden. Deutschland und die
Schweiz haben in der vergangenen Woche
nicht mehr als 135 bis 145 Schweizer Fran-
ken pro Kiste franko deutscher oder Schweizer
Grenze bezahlt. Die Tendenz ist auch weiter
schwankend.

Etwas günstiger ist die Situation in
Italien, doch auch dort macht sich be-
reits die Schwankung deutlich bemerkbar.
Notierte in der vergangenen Woche die Kiste
noch über 500 Lire, so bezahlte man in
der vergangenen Woche nur mehr 490 bis
500 Lire pro Kiste franko italienische Gren-
ze.

Auf den einheimischen Plätzen
haben sich die Preise ebenfalls hinunterbe-
wegt. Unter dem Druck der Labilen
Situation im Auslande wurden
hier nicht mehr als 75 bis 85 Dinar pro
Hundert bezahlt. Die Detailmärkte notieren
jedoch viel höher und teilweise in keinem
richtigen Verhältnis zu den Exportpreisen.

Jugoslawien, Rumänien und Ungarn an den Völkerverbund

Gemeinsame Note in der Agrarfrage.

Die Vertreter der jugoslawischen, rumä-
nischen und ungarischen Regierung haben
dem Generalsekretariat des Völkerverbundes
eine gleichlautende Note über-
reicht, die sich auf die Ausfuhrsteuerung in
den osteuropäischen Ländern bezieht. Diese
Vorschläge wurden im Zusammenhang mit
der Senfer Konferenz vom März v. J. er-
stattet, als der Völkerverbund diese Staaten
dazu aufforderte.

In den Hauptpunkten wird in der Note ver-
langt: 1. die Schaffung von Vorzugszöllen,
wodurch die Einfuhr nach den Weststaaten
erleichtert werden soll; 2. die Herbeiführung
eines gewissen Preisniveaus, wodurch diese
Staaten eine genügend starke Rückkaufkraft
erhalten würden; 3. die Herbeiführung der Ein-
fuhrfreiheit, Unterdrückung von Hemmnissen
für die Ausfuhr und Vermeidung in der
Unterscheidung europäischer Länder zugun-
sten überseeischer Produzenten.

**Wirtschaftskonferenz der Balkan-
staaten.** Die griechische Regierung hat die jugo-
slawische Regierung eingeladen, an einer
Konferenz aller Balkanstaaten, die Tabak
erzeugen, zwecks gemeinsamer Regelung der
Produktion und des Tabakab-
satzes teilzunehmen. Zu dieser in Sa-
loniki abzuhaltenden Konferenz wurden
auch Bulgarien und die Türkei geladen. Die
jugoslawische Regierung hat noch keine Ent-
scheidung getroffen.

**4 Millionen Hektoliter ungarische
Weinproduktion 1930.** Auf Grund der gün-
stigen Berichte aus den Weingebieten wird
in maßgebenden ungarischen Kreisen nun-
mehr festgestellt, daß sich die diesjährige
Weinproduktion auf 3,8—4 Millionen Hek-
toliter beläuft. Das bedeutet einen gewaltigen
Fortschritt dem vorjährigen Produk-
tionsergebnis gegenüber. In Produzenten-
kreisen hofft man, daß trotz der größeren
Produktion die Schwierigkeiten des Absatzes

Sichtbarkeitsdauer nur noch 25 Minuten —
Der Mars geht zu Beginn d. M. 6 Stunden,
Ende d. M. 7 1/2 Stunden vor der Sonne auf.
— Der Jupiter geht am 1. d. M. schon kurz
nach Mitternacht auf. Die Dauer der Sicht-
barkeit nimmt im Laufe d. M. bis zu 6 1/2
Stunden zu. Mitte d. M. steht er 1 Uhr
nachts reichlich 10 Grad hoch im Nordosten
im Sternbild der Zwillinge. — Dagegen ist
der Saturn zu Beginn d. M. noch 3 1/2 Stun-
den, Ende d. M. knapp 3 Stunden nach Son-
nenaufgang sichtbar.

Teufelschuld, die er zu begleichen hat, be-
hauptet die Volksmär, die festhalten an die
Wahrheit dieses spukhaften Vorfalls glaubt.

Eine Million Jahre alte Tierzwillinge

Im amerikanischen Staate Süd-Dakota,
das den Ruf hat, ein Mecca der Geologen
zu sein, ist vor kurzem das Skelett eines
vorhistorischen Tieres gefunden worden.
Das Skelett, das eine Million Jahre alt
sein dürfte, ist vollständig erhalten. Es ist
eine Art Büffel und hat im Leibe zwei un-
geborene Zwillinge. Dieser Fund, der für
die Wissenschaft von allergrößter Bedeutung
ist, hat in amerikanischen Gelehrtenkreisen
großes Aufsehen erregt. Das Skelett des
Muttertieres und der beiden Zwillinge ist
im Geologischen Museum in Rapid City aus-
gestellt. Nur ein Teil der Schulter des Tie-
res ist der Wirkung des Wetters ausgesetzt
gewesen. Einige Rippen an der rechten Sei-
te sind gleichfalls beschädigt. Die Skelette der
Zwillinge dagegen haben sich nur bis zur
Hälfte erhalten, zumal sie nicht ganz ent-
wickelt waren. Die beiden Köpfe zeigen voll-
ständig entwickelte Zähne. Nirgends in der
Welt befindet sich ein derartig interessantes
Exemplar, erklärt der Leiter des Museums,
Herr Dhara.

Chirurg wider Willen.

Kapitän R. B. Crom e befand sich auf
dem Rutenstift „Stadt Alexandria“ unter-
wegs von Newport nach Bristol. Sein 9-
jähriger Sohn, der bei ihm war, hatte ge-
rade eine schwere Operation hinter sich. Un-
terwegs wurde dem Kleinen plötzlich so
schlecht, daß der Vater glaubte, der Sohn
würde sterben. Da kein Arzt auf dem Schiffe
anwesend war, faßte der Kapitän den nahe-
zu verzweifelten Entschluß, auf eigene Faust
das Leben seines Jungen durch eine neue
Operation zu retten. Er versuchte den Schnitt
an derselben Stelle zu tun und handelte
nach bestem Ermessen. Der Junge fühlte sich
halb besser und wurde in kurzer Zeit gesund.
Ärzte, die den Knaben bei der Ankunft des
Schiffes im Hafen unterwachten, stellten fest,
daß der Vater durch diesen Eingriff dem
Sohn das Leben gerettet hatte.

Witz und Humor

Der arme Geier.

Der anekdotenuntrante Tristan Bernard
ist auch ein liebender und vielbemähter
Großvater. Muß er doch seinem zehnjähri-
gen Enkel immer wieder neue Geschichten
erzählen. So sieht er sich gezwungen, sogar
bis in die griechische Mythologie zurückzu-
greifen, um den unerfährlichen Wissensdrang
des Kleinen zu befriedigen. Voll innigen
Mitgeföhls hört dieser die Sage von dem
an einen Felsen des Kaukasus geschmiedeten
Prometheus an, an dessen Leber, wie der
Mythus berichtet, täglich ein Geier fraß,
und ruft dann aus: „Der arme Geier!“ —
„Wie, den Geier, und nicht den Prometheus
bemitleidest du?“ fragt Bernard entrüstet.
— „Nun, ja, stell dir nur vor, Großpapa,
jeden Tag Leber...“

Von zwei Uebeln das Kleinere.

A. (zu einem Bekannten): „Ihre Frau ist
doch ganz unmusikatisch. Warum lassen Sie
sie Singstunden nehmen?“

„Wenn sie singt, denkt sie nichts ans Ko-
chen und ich kann wenigstens außer Hör-
weite fluchen. Kocht sie aber, dann muß ich
das essen!“

Erinnerungen.

Der Schriftsteller K. und sein Kollege H.
süßen an einem Tisch. „Viel zu tun, was?“
fragt K. — „Niemlich.“ — „Was schreibst
du jezt?“ forcht K. weiter. — „Ich schreibe
meine Erinnerungen“, erwiderte der Ge-
fragte. — „Bist du bald bei 1925 ange-
langt?“ erkundigte sich K. — „Warum
1925?“ — K. stieß hervor: „Damals habe
ich dir 100 K. geliehen, die du mir bis heute
noch nicht zurückgegeben hast!“

Schultaschen u. Rucksäcke

in großer Auswahl empfiehl

IV. KRAVOS

Aleksandrova 13

Aus aller Welt

Die Schuld des Teufels

Nirgends ist der Aberglaube so stark, wie
auf dem Lande in England. In Widescombe
in Devon wartet man z. B. am 30. August
auf die Erscheinung des geheimnisvollen
Ritters, der seit 1658 jedes Jahr an diesem
Tage im kleinen Wirtshaus der Stadt ein-
tritt, um seine Schuld zu begleichen. Zit-
ternd sitzen die Einwohner des Städtchens
in ihren Kammern und warten beim Ein-
tritt der Dunkelheit auf die unheimliche Er-
scheinung. Im Jahre 1658, so erzählen sie
jedem, der es hören will, geschah es an die-
sem Tage, daß ein furchtbares Unwetter über
Widescombe ausbrach. Mittem im Rasen des
Sturmes, lautet die Sage, erschien ein un-
heimlich aussehender Ritter auf einem Rap-
pen, stieg vor dem Wirtshaus ab, bestellte
sich ein Glas Bier und verschwand, ohne zu
bezahlen. Der Wirt schickte ihm einen gräß-
lichen Fluch nach. Seitdem erscheint der
Teufelsritter jedes Jahr. Man hört deutlich
seinen Hufschlag und sieht ihn vom Pferde
abspringen. Dann stürzt er an den Schant-
tisch, legt eine Münze darauf und reitet
weiter. Unterwegs schreibt er mehrere unles-
erliche Worte auf den Wegweiser, um im
nächsten Jahre wiederkommen. Es ist die

Bücherchau

b. Entdeckungsfahrt ins Unbekannte. Vor nicht einmal 100 Jahren hätten Sie also noch auf die rumpelnde Postkutsche steigen müssen — heute haben Sie die Wahl, einen Schnellzug zu benutzen, der Sie in 1 1/2 Stunde aus der Stadt der Pelze und Bücher nach Elbathen bringt, oder ein Flugzeug, das die Strecke in 45 Minuten zurücklegt. Soeben kommt der neue 6. Band des »Großen Brockhaus«; wir wollen einmal nachschlagen, was er unter »Flugzeug« zu berichten weiß. Welche Entwicklung haben uns die letzten 30 Jahre auf diesem Gebiete gebracht! Am 17. Dezember 1903 führten die Brüder Wright den ersten Motorflug aus, und es gelang ihnen, 12 Sekunden (Sekunden!) in der Luft zu bleiben. Heu-

*) »Der große Brockhaus«, Band VI (F bis Gar), in Ganzleinen OM. 26.—; bei Umtausch eines alten Lexikons OM. 23.50. Verlag F. A. Brockhaus, Leipzig.

te treffen wir das Flugzeug als Verkehrsmittel in allen Teilen der Welt an, und die Höchstgeschwindigkeit, die man jetzt damit erreicht hat, beträgt 532 km in der Stunde, eine ganz achtbare Geschwindigkeit. Wie wäre es einmal mit einem Flug durch den Band? Amerika, das Land der unbegrenzten Möglichkeiten, taucht in dem Artikel »Fliegarbeit« auf, der Name des Automobilkönigs Ford wird lebendig. Dabei erfahren wir so nebenbei, daß die »Fliegarbeit«, die wir immer als eine Errungenschaft unserer Zeit angesehen haben, bereits im Jahre 1870 in den Schlachthäusern Chikagos angewendet worden ist. Unter »Garage« sehen wir, wie man sich drüben bemüht, das »Problem« Auto auch hinsichtlich der Raumfrage zu lösen. »Frankreich« wird überflogen (12 Karten, viele Statistiken, Uebersichten usw. »Französische Kunst« mit 47 teilweise bunten Bildern). Ein neues Gebiet taucht auf: Italien unter dem interessanten Stichwort »Faschismus«. Ein Besuch bei

einem Kunstgeschichtler unterrichtet uns über »Fälschungen in der Kunst« (mit 28 Bildbeispielen). Die soziologischen Verhältnisse in Deutschland erscheinen in unserem Blickfeld: »Frauenarbeit im Kulturleben« (die Bildauswahl dazu ist vortrefflich und unterrichtend), Frankfurt am Main (Stadtplan), Freiburg i. Br., der Gardasee (Karte und buntes Bild), Fischer bei der Arbeit (»Fischerei« mit 32 Abb.), die deutschen Forsten (»Forstwirtschaft«: 10 Abb.; »Forstschädlinge«: 32 Abb.) werden überflogen. Weiter geht der Geistesflug durch alle Erscheinungen des menschlichen Lebens, die von den Buchstaben F bis Gar umspannt werden.

b. Bux. Ein Zirkusroman von Hans Possendorf, 208 Seiten (Verlag der Münchener Illustrierten, Knorr & Hirth G. m. b. H., München) Geheftet RM. 3.—, gebunden RM. 4.— »Bux« ist ein Roman von ungewöhnlicher Spannung. Der Verfasser, der schon als Fünfzehnjähriger mit einem Zirkus gereist ist und auch später noch

im Zusammenleben mit Clown, Dompteuren und Artisten Herz und Leben des Zirkusmenschen studiert hat, zeigt uns das Leben rund um die Manege wie es wirklich ist, führt uns in die Wohnwagen, in die Ställe und bringt uns das Artistenvolk menschlich näher. Im Mittelpunkt der Handlung steht Bux, der berühmte Clown mit der Tiernummer, Doktor der Medizin, den seine grenzenlose Tierliebe und sein Art.-Blut in d. Manege geführt hat

b. Georg Reik: Die Zarten. Novellen. Lw. 5.50 M. I. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachf. Stuttgart-Berlin. — In Wien, dessen mildsilbrigen, halbständlichen Zauber sie wunderbar festzuhalten wissen, und in der Glut Neapels spielen diese vier Novellen, in denen ein halb knabenhafter Mann, ein Reifer und ein beinahe schon welkendes Hers, Sinn und ganzes Wesen in blinder Leidenschaftlichkeit verlieren und in denen eine liebliche, in Hingabe blühende Italienerin in ihrer Liebe zu einem schönen Lazarone untergeht.

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Wäscherin, die schön und billig wäscht, nimmt Wäsche ins Haus Adr. Berw. 11908

Herbstschuhe für Strapaz und Promenade, Hausarbeit, wasserfest, große Auswahl, billig und dauerhaft, beste Maß- und Reparaturwerkstätte, empfiehlt Schuhwarenhaus Jof. Beranich, Kralja Petra trg 1. 11886

Wäsche zum Ausbessern übernimmt Frau, Adr. Berw. 11895

Studenteninternat, im Zentrum von Maribor, sonnige Lage, mit vorzüglicher Verpflegung und Aufsicht, hat noch Plätze frei. Anträge an die Verwalt. unter »Erstklassig«. 11877

Französischen, englischen und deutschen Unterricht erteilt Frä. Oehm, staatl. gepr. Sprachlehrerin, Franciskanska 18. 11901

Telegramm!

Billiges Fleisch wird am Mittwoch verkauft: **Ratibfleisch** um 15 Din. per kg. Slavni trg, bei Friedrich Weigl. 11908

Gelegenheit! Suche einen **Kompagnon** mit Din. 25.000 für ein Spezereigehäft, oder verkaufe Geschäftshaus sehr günstig mit sofort bezugsbarer Wohnung. Anträge unter »Gelegenheit!« a. die Berw. 11902

Fellvorleger, weiß und färbig, bei A. Kutolen, Pelagerberei, Laska 18. Fellvorleger werden billigst gereinigt! 11833

Kürbiskernöl, bestes, empfiehlt Fr. Hochmüller, Kürbiskernölsabrik, Maribor, Ladorsta 7 (Süßseite der Reichstraße). 11894

Wollen Sie sich überzeugen, daß Sie Möbel, Matratzen, Ottomane, Drahtstühle, Messingstangen, Koffhaare, Gradl, Möbelstoffe am billigsten kaufen im Möbelhaus E. Hefenka, Ulica 10. oktobra 5. 1004

Gestriete Kleider in allen modernen Farben in größter Auswahl in d. Strickeri M. D. e. s. i. a. t. Maribor, Petrinjska 17. 12483

Realitäten

Zu kaufen gesucht ein **Besitz** von 5—10 Joch in der Umgebung von Maribor, ca. 5 Kilometer von der Stadt entfernt, event. auch nur ein Bauplatz, Aufsicht an Marlo Hrabich, Dol. Lendava, Petoseveci 185. 11880

950 m² Garten, Gebäude, 1 Zimmer, Stall, überdachter Schuppen, mit geringen Kosten ausbaufähig, preiswert veräußert. Anfragen Weinavka 5. 11879

Einfamilienhaus mit Garten, Stadtparknähe, südseitig, 4 Zimmer, Bad und famit. Zubehör, passend für kleine, gutsituierte Familie, wird verpachtet. Sof. bezugsbar. Adr. Berw. 11890

Kleines Familienhaus mit Brunnen und schönem Garten zu verkaufen. Vrtna ulica 10. Pobrezje-Maribor. 11860

Zu kaufen gesucht

Kaufe altes Gold, Silbertrögen, u. falsche Röhre zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroska cesta 8. 3857

Zu verkaufen

Schreibisch, Mädchenwinterrmantel und neues Sportjäckchen billig zu verkaufen. Adr. Berw. 11883

Radioapparat, 4 Röhren, sehr billig zu verkaufen, Aufschrift unter »1000« an die Berw. 11892

Gut erhaltene Krautbottiche verschiedener Größe billig zu verkaufen. Strma ul. 5. 11907

Riffen in allen Größen, größere Partie abzugeben. Ferd. Kaufmann, Spezereihandlung, Kralja Petra trg 1. 11911

Gute Nähmaschine, Zimmerplüschteppich, sehr gutes Radio mit Nebanode, fast neu, schöner gelbgebildener Lampenschirm, 70 cm. groß, elektr. Bügeleisen wegen Abreise billig zu verkaufen. Jezdarska 8, Hentchel. 11912

Laufsprecher zu verkaufen. Adr. Berw. 11918

Zu vermieten

Ein Herr sowie ein solides **Fräulein** werden in ganze Verpflegung aufgenommen. Tattenbachova 2/2 links. 11878

Nett möbl. Zimmer, separiert, elektr. Licht, zu vermieten. Adr. Berw. 11880

Koststudentin wird bei deutschsprechender Familie aufgenommen. Sehr gute Verpflegung, Klavierbenützung. Adr. Berw. 11881

Wohnung, schön, sonnig, drei Zimmer, Dienstbotenzimmer, ab 1. Oktober an ruhige, kinderlose Partei zu vermieten. Aufschrift unter »Zentral 1100« an die Berw. 11887

Möbliertes, streng sep. Zimmer sofort zu vermieten. Slomštov trg 18b, 1. St. 11894

Dreizimmerwohnung mit Nebenräumen, Parknähe, wird ab 15. September, ev. ab 1. Oktober an solide, ständige Partei vermietet. Anträge unt. »Stadt mitte« an die Berw. 11893

Streng sep. sonniges Zimmer sofort bezugsbar. Trubarjeva 5, T. 8. 11891

Schönes, sonniges, möbl. Zimmer im Zentrum zu vermieten. Gospostna 46/2, 6. 11888

Herzliche Wohnung in freistehender Villa, sehr sonnig, 5 Zimmer, Bade- und Dienstbotenzimmer, Parkett, elektr. Beleuchtung, Garage, im Zentrum ab Oktober zu vermieten. Aufschriften unter »Herzliche Wohnung« an die Berw. 11884

Zimmer, gut möbliert, für einen soliden Herrn, Preis 350 Dinar. Strma ul. 7. 11286

Zimmerkollege, auch Student, ev. mit Verpflegung und Klavierbenützung. Anfr. Gregorčičeva 14 im Geschäft. 1020

Schön möbl. Zimmer an Herrn oder Studenten in neuer Villa günstig zu vermieten. Adr. Berw. 11898

Schönes, möbliertes, ruhiges, separiertes Zimmer zu vermieten. Sodna ul. 10/6. 11915

Franzein wird in Wohnung u. Verpflegung genommen. Sodna 30/2, rechts. 11317

Zweizimmerige Wohnung mit Küche zu vermieten. Kleine Familie ohne Kinder. Koroska 76. 11916

Möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Ob Zeleni trg 8. 11897

Möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Gospostna 46/1, 10. 11905

Gut und nett möbliertes, gasförmiges Zimmer mit elektr. Licht an ein Fräulein zu vermieten. Anfr. Berw. 11913

Schüler wird auf Kost u. Wohnung genommen. Adr. Berw. 11919

Gübliche, abgeschlossene Zweizimmerwohnung mit Nebenräumen, elektr. Licht, 1. St., ab 1. Oktober zu vermieten. Anfr. Berw. 11885

Koststudenten werden in sehr gute Pflege genommen. Adr. Berw. 11337

Möbl. Zimmer an bef. Herrn zu vermieten. Kretova ul. 5. 11874

Schön möbl. Zimmer mit elektr. Licht ist an einen soliden Herrn zu vermieten ab 1. oder 15. September. Dorselbst guterhaltener Winterrod für Älteren Herrn zu verkaufen. Studentiska cesta 4, Koroski tolovbor. 11821

Tadellos reines Zimmer, sonnseitig, am Hauptplatz gelegen, sofort an 2 Studenten oder 1 bis 2 solide Personen zu vermieten. Zibovska 4. 11949

Zu mieten gesucht

Reine, sonnige Drei- bis Vierzimmerwohnung sucht ruhige Partei mit 1. Oktober. Anträge mit Preisangabe an die Berw. unter »Ein Kind«. 11914

Suche Zimmer und Küche oder Spärkammer für 2 Personen per sofort. Zahle gut. Anträge unter »Schneel« an die Berw. 11904

Stellengesuche

Lehrmädchen sucht Posten bei Schneiderin. Unter »Anfängerin« an die Berw. 11854

Verheirateter Invalide mit 2 Kindern sucht zuverlässige Leute, die ihm irgendwelchen Posten verschaffen. Adr. Berw. 11872

Alloventin der 4. Bürgerklasse sucht Stelle als Praktikant in einer Kanzlei. Ist der slowenischen u. deutschen Sprache mächtig, kann Maschinenschreiben u. auch etw. Stenographie. Melhandrova 57a, Seber. 11890

Zwei ruhige Hausmeisterleute suchen Posten bis 1. Oktober. Adr. Berw. 11910

Maschinist, gelernter Maschinen Schlosser, mit 14jähr. Praxis in Dampfmaschinen, tüchtiger Elektriker und Dreher, sucht Posten. R. Ladar, Ruše. 11909

Intelligente, verlässliche Geschäftsführerin (26 J.) mit Jahreszeugnissen sucht Stellung für tagsüber bei besserer Familie in Maribor. Gef. Aufschriften erbeten an die Berw. unter »Röbyn 26«. 11856

Retoucheurin, perfekte u. flotte Arbeiterin, im Aufnehmen versiert, sucht Dauerposten. Unter »Behaltensangabe« an Dinko Sar, Maribor. 11891

Offene Stellen

Verlässliches älteres Fräulein oder Frau wird zu alleinstehender Dame als Wirtschaftlerin gesucht. Vorzustellen Hofraum, Gospostna 33, zwischen 16—17. 11842

Lehrjunge für Schneiderei wird sofort aufgenommen. Everlin, Gospostna 32. 11296

Tüchtige, solide Haushälterin f. Kaffeehaus gesucht. Anfragen u. »Erlich« an die Berw. 11885

Einfaches Stubenmädchen mit guten Empfehlungen wird per sofort auf ein Schloß gesucht. Offerten an die Verwaltung unter »Einfach«. 11896

Stütze der Hausfrau, perfekte Köchin, ehrlich und fleißig, im Nähen bewandert, wird neben Stubenmädchen gegen gute Bezahlung gesucht. Adr. Berw. 11591

Geschäftsführer für Bar-, Blumen- und Gemüseanlagen bringend gesucht. Lebzig, ehrlich und langjähr. Zeugnisse. Anfr. im Hotel »Drei« in Maribor, beim Portier. 11874

Kontoristin für Buchhaltung u. Korrespondenz gesucht von einer Firma in Umgebung Maribors. Sprachkenntnisse slowenisch u. deutsch. Anträge unter »Antritt sofort« an die Berw. 11871

Perfekte Stepperin für Schuboberteile und eine Hülfskraft (Mädchen) für die Herrichterlei wird sofort aufgenommen. »Karo«, Maribor. 11527

Korrespondenz

Dame wünscht Korrespondenz mit gutsituiertem Herrn, nicht unter dreißig Jahren. Lichtbild erwünscht. Unter »Zwecks Bekanntschaft« an die Berw. 11853

Tüchtiger Professionist mit eigenem Haus und Geschäft sucht eine tüchtige Wirtschaftlerin zwecks Heirat, doch mit einigem Vermögen. Briefe an die Verwaltung unter »Herbst 999«. 11849

Sympathische junge Frau sucht gutherzigen Kameraden. Anträge unter »Gedankenaustausch« an die Berw. 11908

Welcher intelligente, feinfühlernde Herr, 30—50 Jahre, wäre geneigt, mit häuslich erzogener Bürgerstochter in eheliche Korrespondenz zu treten? Witwer mit Kind nicht ausgeschlossen. Aufschriften erbeten unter »Abales Heim« an die Berw. 11771

Wiener Messe

7. bis 13. September 1930 (Rotunde bis 14. September)

SONDERVERANSTALTUNGEN:

Peizmode-Salon — Schuh- und Ledermesse — Möbelmesse — Reklamemesse — Ausstellung »Christliche Kunst«

INTERNATIONALE RADIO-AUSSTELLUNG

Eisen- und Patentmööbelsmesse — Büro-Ausstellung — Ausstellung für Nahrungs- und Genussmittel — Bau- und Straßenbaumesse — Techn. Neuheiten u. Erfindungen — Französische, Griechische und Indische Kollektivausstellungen Land- und forstwirtschaftliche Musterausstellung mit III. Oesterreichischer Tiermesse.

Kein Paßvisum! Mit Messeausweis und Reisepaß treter Grenzübertritt nach Oesterreich. Das ungar. Durchreisvisum wird bei Verweisung des Messeausweises an der Grenze erteilt. — Bedeutende Fahrpreisbegünstigungen auf jugosl. ungar. u. österr. Bahnen, auf der Donau, im Adriatischen Meer, sowie im Luftverkehr. — Auskünfte aller Art, sowie Messeausweise (à Din 50.—) erhältlich bei der WIENER MESSE-A. G. Wien VII., sowie — während der Dauer der Leipziger Herbstmesse — bei der Auskunftsstelle in Leipzig, Oesterr. Melhaus u. bei den ehrenamtl. Vertretungen in MARIBOR: Filiale der Ljubljanner Kreditbank, Erste Jugosl. Transport A. G., Schenker & Co., Meljska cesta 16 und Tulsko-prometna zveza za Mariborsko oblast. 10746

SCHWEIZERFIRMA, deren Einkäufer derzeit in Jugoslawien weilt, sucht größere Mengen

Tafel- und Prebobsi

Gefl. Anträge unter »Schweizer« an d. Verw. 11900

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, die während der Krankheit meines unvergesslichen Gatten

Alois Grobnik

Maschinisten der städtischen Badeanstalt. Ihr getröstet und mir bei der Pflege beigestanden sind, sowie auch allen, die ihm zum Grabe geleitet, Blumen und Kränze gespendet und mir Teilnahme bewiesen haben. Ganz besonders danke ich Herrn Magistrats-Rath Rodošek, sowie auch dem Sängerehor der Magistratsbeamten und allen übrigen Herren Beamten. 11921

JOHANNA GROBNIK.

Größere Mengen

Makulatur-Papier

hat abzugeben

Mariborska tiskarna